

Das Marienberger Rathaus - Gastgeber des 10. Agricola-Gespräches am 23. März 2002

(23. März 2002, Marienberg – Rathaus)

Andrea Kramarczyk, Chemnitz

Am 23. März 2002 veranstaltete das Agricola-Forschungszentrum Chemnitz gemeinsam mit der Stadt Marienberg das 10. Agricola-Gespräch in Marienberg. Der historische Ratssaal war prall gefüllt. Die etwa 100 Gäste aus Marienberg und dem gesamten Regierungsbezirk stimmten Herrn Prof. Dr. FRIEDRICH NAUMANN sicher zu, als er während der Begrüßung seine Freude



über das Zustandekommen des anspruchsvollen Programms in der traditionsreichen Bergbauregion äußerte. Herr THOMAS WITTIG, Bürgermeister der Stadt Marienberg, hieß die Teilnehmer des Gespräches aufs herzlichste in der Stadt und im Rathaus willkommen. Mit eindringlichen Worten schilderte er die Bedeutung der 1521 gegründeten und planmäßig angelegten Renaissancestadt. Der Humanist RÜLEIN VON CALW hatte den großen quadratischen Markt, zu dem die meisten Straßen führen, mit vier Hauptstraßen be-

grenzt. Die regelmäßige geometrische Anlage des Stadtkerns (s. Abb.) geht auf die antike Architekturlehre des VITRUV zurück, die schon in der italienischen Renaissance zur Neubelebung kam und zu Entwürfen von Idealstädten führte. Die Stadt Marienberg restaurierte ihr Renaissancerathaus in den Jahren 1994 bis 2000 aufwendig und gab im Oktober 2001 eine reich bebilderten Broschüre über das Denkmal und seine Nutzung heraus. Auch für die Erhaltung der Bergbauzeugnisse in der unmittelbaren Umgebung der Stadt (z. B. eines Huthauses) macht die Stadt sich stark.

Nach dem Vortrag von Herrn PETER FISCHER, Direktor des Gymnasiums Marienberg, (siehe folgenden Beitrag in diesem Rundbrief) hatten die Schüler des Gymnasiums das Wort. So konnten die Gäste Lehrbuchtexte in lateinisch und griechisch vorgetragen hören, und einige Lateinschüler der 9. Klassen spielten Szenen der lateinischen Dialoge des Chemnitzer Schulkrektors PAULUS NIAVIS (um 1460 - 1517?) in Originalsprache. Die allmorgendlichen Probleme beim Aufwachen, bei der Körperpflege, beim Mitnehmen von Büchern oder dem Kirchgang verschafften, überzeugend und mit Freude gespielt, einen ausgesprochen lebendigen Eindruck vom Alltag der Schüler um 1490. Im Anschluß der Vorträge war es den Teilnehmern des Gespräches möglich, die Ausstellung des Stadtarchives Marienberg mit Exemplaren der Schulbibliothek aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu betrachten, die die Stadtarchivarin, Frau REGINE KOLDITZ, für diesen Anlaß dankenswerterweise zusammengestellt hatte.

Herr Bürgermeister THOMAS WITTIG und Herr ANDREAS HAUSTEIN, Stadtkämmerer von Marienberg, erläuterten in zwei Führungen den vielen neugierigen Gästen das fertiggestellte Rathaus mit seiner historischen Substanz. Um einen Eindruck davon zu vermitteln, wurden der schon erwähnten städtischen Broschüre „Das Rathaus der Stadt Marienberg. Ein Denkmal erzählt. Marienberg 2001“ einige Abbildungen entnommen, so z. B. von einem Gewölbe aus dem 16. Jahrhundert, dessen Fußboden aus mit Schlegel und Eisen behauenen Gneisplatten besteht und das früher als historisches Archiv genutzt, doch nun als Trauzimmer eingerichtet wurde.